

Bewerbung-BVV – Fritz Wegemann

Liebe Freund:innen, liebe Mitglieder des KV Friedrichshain-Kreuzberg,

ich bin Fritz (25) und das ist meine schriftliche Bewerbung um einen Platz auf unserer BVV-Liste für die Bezirkswahl im September.

Wer bin ich?

Aufgewachsen bin ich in Kreuzberg, genauer im Graefekiez. Schon zu meiner Schulzeit habe ich mich für klimapolitische Themen interessiert und im Rahmen der *Fridays-For-Future*-Proteste als Schulsprecher Streiks an meiner Schule mitorganisiert. Zum Wintersemester 2021/22 habe ich angefangen Jura zu studieren und stehe nunmehr kurz vor meinem Ersten juristischen Staatsexamen. Während meines Studiums habe ich mich vor allem mit den Bereichen Rechtsetzung und Rechtspolitik, Völker- und Europarecht, aber auch mit dem Berliner Landesverfassungsrecht sowie dem Finanzverfassungsrecht und Baurecht intensiv auseinandergesetzt. Daneben habe ich mich, teils im Schulterschluss mit dem Bündnis *Studis gegen Rechts*, gegen das Erstarken faschistischer Kräfte an unseren Hochschulen starkgemacht. Seit August 2024 bin ich Wissenschaftlicher Mitarbeiter am *European Center for Constitutional and Human Rights*, wo ich mich für eine konsequente Anwendung von Völkerrecht und Menschenrechten einsetze – vor allem für marginalisierte Gruppen im Kampf gegen autokratische Regierungen und andere globale Player. Im September 2024 bin ich den Grünen beigetreten. Seitdem wirke ich regelmäßig in der AG-Verteilungsgerechtigkeit bei uns im KV mit, war aber auch auf vielen Veranstaltungen anderer Landesarbeitsgruppen präsent. Zudem war ich im vergangenen Bundestagswahlkampf aktiv und möchte dieses Engagement in diesem Jahr fortsetzen.

Warum kandidiere ich?

Nun bewerbe ich mich für einen Platz auf der BVV-Liste, wofür es eine Vielzahl von Gründen gibt. Nachdem ich zweieinhalb Jahre gesucht und schließlich eine Wohnung am anderen Ende der Stadt gefunden hatte, musste ich meinen geliebten Heimatbezirk nach 24 Jahren verlassen – in Friedrichshain-Kreuzberg wohnen bleiben zu können war aufgrund der katastrophalen Mietmarktsituation ohnehin utopisch. Und genau an dieser Situation muss sich jetzt etwas ändern! Jeden Tag drohen Menschen in unserem Bezirk ihre Wohnung zu verlieren – manche von ihnen rutschen dabei in den sozialen Abgrund. Zeitgleich nehmen dubiose Vermietungspraktiken zu, während die Profite von Immobilienunternehmen und Spekulant:innen mit jedem Jahr weiter in die Höhe steigen. Ich sehe unsere Partei in der

Pflicht weiter für eine sozialgerechte Mietpolitik in Friedrichshain-Kreuzberg zu kämpfen. Konkret heißt das: sozialen Wohnungsbau einfordern und fördern, versuchen bezirkliche Vorkaufsrechte zu nutzen sowie sich für eine Länderöffnungsklausel einsetzen, die einen Mietendeckel in Berlin möglich macht. Meine eigenen Erfahrungen sind mein Antrieb, mich mit vollem Engagement in der BVV für eine gerechte Mietenpolitik in unserem Bezirk und darüber hinaus einzubringen.

Gleichzeitig möchte ich auch neue Impulse setzen und besonders Themen der Verteilungsgerechtigkeit auf der Bezirksebene stärken. Dabei denke ich an eine gerechte Verteilung der ökonomischen Ressourcen unseres Bezirks: von einer starken Unterstützung für soziokulturelle Räume bis hin zu einer gezielten Förderung von nachhaltigen Start-ups und dem lokalen Kleingewerbe. Verteilungsgerechtigkeit bedeutet für mich zudem den fairen Zugang zu Grünflächen, sauberer Luft und Rückzugsräumen sowie die Sicherung gleicher Bildungschancen für alle Kinder in Friedrichshain-Kreuzberg. Denn gerechte Ressourcenverteilung ist eine Frage der demokratischen Glaubwürdigkeit: Demokratie muss im Alltag spürbar sein. Nur wenn alle Menschen in unserem Bezirk fair am gemeinsamen Wohl teilhaben, entziehen wir der gesellschaftlichen Spaltung den Boden und stärken das Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen.

Und das bringt mich zu meinem letzten Punkt: Ich trete an, um ein entschlossenes Zeichen gegen den Rechtsruck zu setzen – auch und gerade in Friedrichshain-Kreuzberg. Die stetig steigenden Wahlergebnisse der AfD – auch bei uns – zeigen, dass wir die Auseinandersetzung mit den Menschen in unserem Bezirk noch aktiver suchen müssen. Dass sich langjährige Wähler:innen von den Grünen abwenden, weil sie die Partei als zu inkonsequent, zu widersprüchlich oder zu konservativ-angepasst wahrnehmen, nehme ich als Auftrag an: Wir müssen durch Klarheit und Solidarität überzeugen, um politische Kompromisse aus einer Position der Stärke und mit einem klaren links-grünen Profil zu gestalten.

Für mich beginnt Antifaschismus an der Basis – direkt hier bei uns. Während die großen Stellschrauben der Politik oft fern scheinen, setzen wir in der BVV das Fundament für Veränderung. Auch wenn wir im Bezirk nicht über die Bundesgesetzgebung entscheiden, senden wir von hier aus Signale an den Rest der Republik: Wir sind das Bollwerk gegen Rechts und der Motor für eine vielfältige Gesellschaft. Ich möchte, dass unser Bezirk die Richtung vorgibt – weiterhin und verstärkt –, wenn es um eine weltoffene Haltung und konsequenten Antifaschismus geht. Und genau dafür trete ich an.

Warum ich mich über eure Unterstützung freue!

Ich bewerbe mich bei euch mit einer Haltung, die tief in diesem Bezirk verwurzelt ist: Ich bin hier aufgewachsen und habe die Veränderungen in Friedrichshain-Kreuzberg – positiv wie negativ – von Kindesbeinen an miterlebt. Friedrichshain-Kreuzberg ist meine Heimat, und genau diese tiefe Verbundenheit treibt mich an, unsere grünen Visionen leidenschaftlich und mit Substanz anzutreiben und zu verteidigen. Ich bringe dabei eine akribische Arbeitsweise und eine hohe Einsatzbereitschaft mit. Als (angehender) Jurist und Wissenschaftlicher Mitarbeiter bin ich es gewohnt, mich schnell in komplexe Sachverhalte einzuarbeiten und in Verhandlungen mit kühlem Kopf, aber klarer linker Kante für die eigenen Ziele zu streiten. Dabei ist mir der empathische Dialog auf Augenhöhe – sowohl innerhalb der Partei als auch mit den Bürger:innen – besonders wichtig. Unsere Satzung betont in den §§ 9 und 10 die Bedeutung der Neuen- und Nachwuchsförderung. Wir haben uns das Ziel gesetzt, »Macht und Verantwortung auf viele Schultern [zu] verteilen« und unsere Liste durch frische Perspektiven lebendig zu halten. Ich möchte dieses Versprechen mit Leben füllen. Als junges und relativ neues Mitglied bringe ich die Energie und den unvoreingenommenen Blick mit, den wir brauchen, um uns als Kreisverband stetig weiterzuentwickeln. Ich brenne darauf, meine juristische Expertise und meine Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit in die BVV einzubringen.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.